

## ZUR EINFÜHRUNG

“Schlanke Produktion” ist im Bereich der Industrie ein Schlagwort unserer Zeit. Auch unser Jahrbuch soll nach dem Willen des herausgebenden “Arbeitskreises für evangelikale Theologie” und des BROCKHAUS-Verlags eine Verschlankung erfahren. Sie soll sich (bei wachsendem “Angebot” an Beiträgen!) sowohl im Gesamtumfang des Jahrbuchs, als auch im Umfang der einzelnen Beiträge, besonders der Rezensionen zeigen. So kommt es, daß der Aufsatzteil des 12. Jahrgangs sieben Aufsätze bringt:

*Ralf Albrecht*, bis 1997 im Tübinger Albrecht-Bengel-Haus für das Alte Testament zuständig, hat sich in seinem Beitrag “Sühne und Stellvertretung in Jesaja 53” mit einem in der (neutestamentlichen!) Forschung derzeit heiß diskutierten und aus evangelikaler Sicht äußerst wichtigen Thema befaßt. *Mark Seifrid*, Dozent für Neues Testament am Southern Baptist Theological Seminary in Louisville (USA) ist während eines Forschungsaufenthalts in Tübingen der Frage nachgegangen, ob das bei uns gängig gewordene Verständnis von “Gottes Gerechtigkeit” tatsächlich den biblischen Aussagen entspricht und hat einen Teilaspekt in dem Aufsatz “Gottes Gerechtigkeit im Alten Testament und bei Paulus” zusammengefaßt. In die amerikanische Forschung zieht es auch *Eckhard J. Schnabel*. Er ist seit Sommer 1998 als Dozent für Neues Testament am Trinity Evangelical Seminary tätig und legt im “Jahrbuch” noch einmal thesenartige Überlegungen über “Urchristliche Glossolie” vor. In den Umkreis der Urgemeinde gehören auch die exegetischen Einsichten zu Apg 2,42-47, die *Ulrich Wendel* vor der Pastorenschaft der Evangelisch-freikirchlichen Gemeinden gehalten hat. *Karsten Lehmkuhlers* theologiegeschichtlichen Vortrag “Geschichte durch Geschichte überwinden” setzt die Tradition fort, im JETH Referate zu dokumentieren, die die Preisträger des Johann-Tobias-Beck-Preises bei dessen Verleihung gehalten haben. *Wilhelm Faix* hat “Entwicklungspsychologische Erkenntnisse (der frühen Kindheit) und ihre Bedeutung für Familie und Gemeinde” zusammengetragen, angesichts der sich wandelnden Beurteilung der Psychologie auch im evangelikalen Raum gewiß eine lesenswerte Studie. Von mir selbst stammen schließlich einige “Bemerkungen zur Theologie der Stephanusrede”, ein Aufsatz, der inhaltlich an meine Dissertation von 1982 anknüpft und durch eine Bitte von Howard Marshall und Bruce Winter um Mitarbeit an einem englischsprachigen Sammelband zur Theologie der Apostelgeschichte angeregt wurde.

Dank zu sagen gilt es wiederum nicht nur den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BROCKHAUS-Verlags sowie dessen Leiter, Dr. Ulrich Brockhaus, selbst, sondern auch Herrn Dipl. Theol. Ulrich Harst, der das Typoskript hergestellt hat. [Unser Dank gilt zudem der "Thurn-und-Taxis-Stiftung" und deren Kuratorium, die einen großzügigen Beitrag zu den Druckkosten gegeben hat. Die Herausgeber hoffen, daß auch der 12. Band des Jahrbuchs auf Interesse stößt und ebenso anregend wie vielleicht aufregend wirkt.

Heinz-Werner Neudorfer  
Weil im Schönbuch, im März 1998